

# **Erziehung in staatlichen Institutionen im Nationalsozialismus**

# Gliederung

- Erziehungsziele
- Lernmittel (Schulbücher, etc.)
- Schulpraxis
- Umgang mit Minderheiten
- Hochschule
- Veränderungen im schulischen Bereich durch staatliche Bestimmungen
- Kindergarten
- Quellen

# Erziehungsziele

- rassistische Ideologie verbreiten
- Vorbereitung auf den Krieg
- „Politischen Menschen zu bilden, der in allem Denken und Handeln dienen und opfernd in seinem Volke wurzelt und der Geschichte und dem Schicksal seines Staates ganz und unabtrennbar zu innerst verbunden ist“ (nach einer Rede des Reichsministers Frick am 9. Mai 1933)
- körperliche Ertüchtigung

- soll Solidargemeinschaft eines Führer-Gefolgschafts-Verhältnis entwickelt werden, in dem jeder „Volksgenosse“ seinen Platz in einer neuen „Arbeitsordnung des Volkes“ findet
- Ausbildung des Charakters im nationalsozialistischen Sinne

# Lernmittel (Schulbücher, etc.)

- Lehrbücher in allen Fächern entsprechend nationalsozialistischer Weltanschauung bearbeitet
- kriegsfähiges Wissen soll vermittelt werden
- In Biologie wird Rassenkunde gelehrt
- Zusatzhefte ergänzen bzw. ersetzen Schulbücher
- Alternative Erziehungsformen (Elemente der Reformpädagogik)

- in Erdkunde (Geopolitik) wurde die „Volk ohne Raum“ - Ideologie gelehrt
- Auch in naturwissenschaftlichen Fächern Wehrerziehung
- in allen Fächern, bspw. in Mathe, Aufgabenstellung so gestellt, dass unterschwellig Gefühle der Unmenschlichkeit und des Hasses erzeugt werden, ebenso wie Angst und Wut



# Beispielaufgaben

1. Ein Irrenhaus kostet xxx RM, wie viele deutsche Familien könnten davon eine Wohnung bekommen?
2. Wie viele höhere Schüler würde es in Berlin gegeben haben, wenn die arischen Eltern ihre Kinder in den gleichen Umfang, wie die Juden zur höheren Schule geschickt hätten? ( Berlin hatte 4.242.500 Einwohner)
3. Wie lange braucht ein Bomber von der französischen Grenze zu deiner Heimatstadt, und wie groß ist der Bereich, den er voll bestückt ( Zahlen werden genannt) in deinem Stadtzentrum zerstören kann?

# Schulpraxis

- Ausdrückliches Ziel des Unterrichts:
  - Bildungsgut ist so zu wählen & auszuwerten dass der Schüler ohne es bewusst zu merken, immer wieder auf die Idee des Soldatentums gestoßen wird
- Sport als Ertüchtigung
- Religion eingeschränkt
- Mädchen und Jungen in der Grundschule getrennt, danach zusammen unterrichtet
- Ausbildung kognitiver Fähigkeiten treten in den Hintergrund



# Der Umgang mit Minderheiten

- Rechtliche Gleichstellung heben Nazis nach Machtergreifung auf
- Nazis begrenzen Anteil von „fremden“ Schülern in dt. Klassen auf 1,5 %
- Hilfsschule sortieren Schüler aus und schlagen vor allem Sinti und Roma für Sterilisationen vor
- Aus staatlichen Institutionen ausgeschlossene Schüler werden in jüdischen Gemeinden unterrichtet
  - boten den jüdischen Schülern Schutzraum vor Diskriminierungen
  - Schülern wurde hier jüdische Identität als positiver Wert vermittelt

# Hochschule

- Studentenverbindungen lösten sich auf bzw. wurden aufgelöst
- Studenten sollten in „Kameradschaften organisiert“ sein und an Wehrsportgruppen teilnehmen
- Studentenschaft mit Unterstützung von nationalsozialistischen Professoren organisierten öffentliche Aktionen (Bücherverbrennung Mai 1933)
- Max. 1,5% der Studienplätze an Nichtarier vergeben (meist Juden)



# Veränderungen im schulischen Bereich durch staatliche Bestimmungen

---

1. Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933
2. Einführung des Hitlergrußes
3. Entfernung ungeeigneter Werke aus den Schülerbüchereien
4. Pflege der Beziehungen der Schule zur Hitlerjugend
7. Beschaffung von Bildern des Herrn Reichskanzlers für die Amtsräume
11. Schulbesuch von Juden

# Kindergarten

- Totalitätsanspruch d. Nazis verlangte Kindererziehung nach ihren Richtlinien (körperliche Ertüchtigung, etc)
- Vor 1933 spielten Kinder „Arbeitsamt und Stempelgehen“ ab 1933 „1. Mai und SA marschiert“
- Krieg als Erziehungsmittel, Kindern wurde beigebracht nicht zu murren mit der Begründung das Erwachsenen mit dem Krieg schon genug zu tun haben
- Kindergarten als „wesentliches politisches Erziehungsmittel“